

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 31=51 (1885)

**Heft:** 22

**Rubrik:** Ausland

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

hungen zum nutz und wirkungslosen Spielwerk degradirt werden, die stärksten Festungsmauern sich in Staub und Dunst auflösen, der Lauf des Pferdes stökt, die beste Repetitflinte nicht nicht repetiert und selbst die Mitrailleuse nicht mehr sprechen kann, ohne das das stärkste Volksheer, wenn Alles, was eine Schaufel oder eine Flinte tragen kann, opfermäthig zum Dienst des Vaterlandes sich drängen würde, krafts und mutlos zusammenstoßen müsste. In der Presse sowohl, wie in den Rathälen ist schon wiederholt darauf aufmerksam gemacht worden, wie wenig zweckmäthig es sei, unsern Vorrath an dem wichtigsten und unenbehörlichsten Lebensmittel, an Getreide, unmittelbar an der deutschen und französischen Grenze aufzustapeln. Man sprach dann davon, daß der Bundesrath dieser Frage seine Aufmerksamkeit zuwende, und man vernahm seiner Zeit einige ferne Laute von Berathungen und Verhandlungen, die gepflogen wurden, dann aber ist's still, absolut still darüber geworden: „In allen Zweigen spürst Du Ketten Laut.“ Einmal nur hörten wir, daß der Bundesrath und die höheren Militärs hierüber ganz ruhig geworden, indem man die Ansicht gewonnen habe, es lassen sich im Ernstfall die Getreides vorräthe in Romanshorn und Merges ganz rasch und sicher landeinwärts bringen, einfach so, daß man den Eisenbahnzügen, welche eindigenössische Truppen nach diesen Punkten bringen, die Getreidesäcke als Rücksicht aufstabe. Das klang nun freilich so märchenhaft, daß wir ihm keine Bedeutung beifassen konnten. Wo wollte man im kritischen Orts einer allgemeinen Mobilisierung die tausend Wagen zu je 10,000 Kilogramm Tragkraft, oder die zweitausend Wagen von je 5000 Kilogramm Tragkraft hernehmen, die nöthig wären, um die zirka 100,000 Meterzentner Getreide in's Land zu schaffen, welche in Romanshorn zu liegen pflegten? Und hätte man sie, wie wollte man sie in jenen Tagen auf der eingeleisigen Bahn bewegen? Und wäre das nun wirklich die erste militärische Maßregel, dreihzig bis fünfzigtausend Mann nach Romanshorn zu schicken, damit genug Wagen dorthin kommen, um den Getreidevorrath bergen zu können? Wie immer es mit jener Mittelstellung stehen mag, so viel ist sicher, daß gar nichts geschieht und auch schwer nichts zu geschehen scheint, um ein Verhältnis zu ändern, in welchem eine große Landesgefahr liegt und das im Grunde eine Landesgefahr ist, nicht minder, als wenn die läbliche Eidgenossenschaft ihre Pulvervorräthe offen an die Landesgrenze stellen wollte. Frankreich hat kürzlich zehnmal wirksamer als durch seinen Marsch auf Lang-Soon China an der Kehle gepackt, indem es anfangt, ihm seinen Hals wegzunehmen, und Deutschland hat dafür Frankreich offiziell Waffen gegeben und gesagt, man könne demselben nicht zumuthen, auf ein Mittel zu verzichten, das am geeignetesten sei, den Willen des Gegners zu brechen. Wie also diese beiden Nachbarn denken, liegt auf der Hand, und wir können sicher sein, daß, sobald der eine oder der andere einmal entschlossen wäre, unsere Neutralität zu brechen, der Brand der Getreidehäuser am Boden- und Genfersee das erste thatfächliche Wahrzelchen dieser Absicht wäre.

Jahr um Jahr nimmt in der Schweiz der Getreidebau ab und damit die Menge von Nahrungsmitteln, die wir aus dem eigenen Boden ziehen. Jahr um Jahr wird die Verproviantirung des Landes schwerer für den Fall, als die Zufuhr von außen gesöndt würde. Jahr um Jahr rüsten wir uns immer ausgleicher für den Krieg und stellen wir ein Gut in das erste Verleben eines eventuellen Gegners, ohne welches wir nicht streiten, weil uns nicht leben könnten. Man sagt zur Entschuldigung, dem Bunde mangelt in dieser Angelegenheit die nöthige Kompetenz den ihren augenblicklichen Vortheil versorgenden Eisenbahngesellschaften und Getreidehändlern gegenüber. Das ist aber wohl nur leere Ausrede; hat der Bunde diese Kompetenz nicht, so soll er sie sich schaffen; übrigens hat er sie, denn *salus publica suprema lex*, das Heil des Landes ist höchstes Gesetz.“

Der Gegenstand scheint wichtig genug, um Beachtung zu verdienen.

— (Linksufrige Bierwaldstättersee-Bahn.) Die H. Ingénieurs Fränkel und A. Schucan haben als Bevollmächtigte Namens einer in London zu gründenden Aktiengesellschaft bei dem Bundesrath ein Konzessionsgesuch eingerichtet für eine Luzern-Gotthard-Bahn (Linksufrige Bierwaldstättersee-Bahn), die in Luzern beim

Ausgang der Bahnlinie aus dem Obergrund südlich abzweigen, über die Almend nach Horw, Hergiswyl, Stansstad und Stans nach Buchs und von hier stets dem See entlang führen und in Altendorf in die Gotthardbahnstation einmünden soll. Die Strecke Luzern-Altendorf soll durch die projektierte Linie um 35 Kilometer abgeskürzt und die Luzern-Immensee-Linie entbehrlich gemacht werden.

Eine den militärischen Anforderungen vollständig entsprechende linksufrige Bierwaldstättersee-Bahn würde für die Landesverteidigung von eminenter Wichtigkeit sein; es ist zu hoffen, daß die militärischen Verhältnisse bei Erteilung der Konzession Berücksichtigung finden werden.

— (Die Offiziere der früheren Schweizerregimenter in neapolitanischen Diensten) beabsichtigen am 17. und 18. Juni d. J. in Bern zusammen zu kommen und einige Stunden der Erinnerung an die in Neapel und Sizilien verlebten Zeiten zu widmen. Allerdings werden im Laufe der 25 Jahre, welche seit Auflösung der Schweizerregimenter verstrichen sind, die Reihen sich bedeutend gelichtet haben. — Bei den früheren römischen Offizieren finden schon seit längerer Zeit alle paar Jahre ähnliche Vereinigungen statt.

— (Das aargauische Kadettenfest) in Baden wird gemäß den bezüglichen Vereinbarungen des Organisationskomite's mit der Erziehungs- und Militärdirektion des Kantons Mitte August stattfinden. Mit demselben soll ein Sektionswettschießen der Kadetten verbunden werden.

## U n s l a n d.

**Deutschland.** (Herbstübungen des königlich sächsischen Armee-Korps.) Die Herbstübungen des sächsischen Armeekorps, denen bei der Infanterie ein 6tägiges Exerzieren im Regiment, sowie ein 5tägiges in der Brigade bei Dresden, bezw. Bautzen, Chemnitz und Leipzig, bei der Kavallerie ein 12tägiges Exerzieren im Regiment, bei der Artilleriebrigade die Exerzir- und Schießübungen auf dem Schleißplatz bei Zeithain vorangehen, finden in diesem Jahre nur innerhalb der Divisionen statt. Nachdem das zweitägige Exerzieren der Infanteriebrigaden gegen marodirten Feind beendigt ist, und zwar das der 1. und 2. bei Bautzen bzw. Weissenberg am 5. September, dasjenige des 3. und 4. bei Colditz-Königswarzig bzw. Grimma rechts der Mulde am 31. August, finden in dem nämlichen Terrain die Detachementübungen mit gemischten Waffen bei der 1. und 2. Brigade in der Zeit vom 7. bis inkl. 9., bei der 3. und 4. vom 2. bis inkl. 4. September statt. Hierzu werden jeder Brigade eine Husaren- bzw. Ulaneneskadron und eine Feldartillerie-Abtheilung beigegeben. Die Jägerbataillone treten bereits mit Beginn des Brigades-Exerzierens in den Brigadeverband und zwar das 1. bei der 3., das 2. bei der 2. Infanteriebrigade. Die Kavalleriedivision hält inzwischen, und zwar am 27. August bis 4. September, Brigades- und Divisionssübungen bei Wurzen ab; ihrem Befehle sind noch das 3. Bataillon des 7. Infanterieregiments 106 und die eine reitende Batterie unterstellt. Am 7. September findet ein von dem kommandirenden General Prinzen Georg geleitetes Feldmanöver der Kavalleriedivision mit der 2. Infanteriedivision bei Grimma rechts der Mulde statt, worauf die beiden Kavalleriebrigaden noch einige Tage an den Divisionsmänonern der Infanterie Thell nehmen und zwar die 1., ausschließlich des Garde-Reiterregiments, welches direkt nach Dresden zurückmarschiert, bei der 1., die 2. bei der 2. Infanteriedivision. Diese leichtwähnten Divisionsmänoner finden bei der 1. Infanteriedivision vom 10. bis 17. bei Bautzen-Weissenberg, bei der 2. Division vom 5. bis 12. September bei Grimma rechts der Mulde statt und sind mit je einem Bataillon der Vorposten und einem Bataillon der ganzen Division verbunden. Außer der erwähnten Kavallerie sind die beiden Feld-Artillerie-Regimenter und je eine Pionierkompanie den Infanteriedivisionen während der Divisionssübungen zugethieilt, und zwar das 1. Regiment der 2., das 2. der 1. Division. Das 2. Bataillon des 2. Grenadierregiments, sowie die 1. und 2. Kompanie des 2.

nierbataillons bleiben zur Besteitung des Wachdienstes in Dresden zurück. Diese beiden leitgenannten Pionierkompanien werden sich aber vorher schon, und zwar vom 26. Juli bis 16. August, an einer auf der Unter-Elbe bei Harburg stattfindenden Pionierübung beteiligen. (M.-B. f. R. u. P.-D.)

**Frankreich.** (Die Zahl der Mitglieder der Ehrenlegion) betrug letztes Jahr 42 Großkreuze, 102 Großoffiziere, 821 Kommandeure, 4307 Offiziere und 27.096 Ritter; an dieselben sind 10,214,400 Franken ausbezahlt worden. Die Einkünfte des Ordens bestehen aus nahezu 7 Millionen Franken; die Differenz mußte durch einen Staatszuschuß gedeckt werden.

**Frankreich.** (Von jeder Militär-Zeitschrift,) welche in Frankreich erscheint, abonniert das Kriegsministerium 82 Exemplare, um sie den verschiedenen Stäben zur Verfügung zu stellen, damit diese über die Kriegsunterrichte seien, welche die Presse an den militärischen Einrichtungen und Anordnungen übt.

**Frankreich.** (Pädagogisch-Militärisches.) Die französisch-Unterrichtsliga, welche gegenwärtig durch ganz Frankreich 1007 Zweigvereine zählt, hat dieser Tage in Ville ihren fünften Kongreß abgehalten. Dieselbe ist ein Unternehmen freisinniger Patrioten, welches die Hebung der Unterrichtsverhältnisse in Frankreich zum Gegenstand hat und ganz besonders auch die bürgerliche und militärische Ausbildung der männlichen Schuljugend in's Auge sah. „Pour la Patrie par le livre et par l'épée“ lesen wir auf dem Wappen dieser Liga, deren Schöpfer, Präsident und eifrigster Förderer der Senator Jean Macs ist. Wie schon im vorligen Jahre zu Tours, so bildete auch in Ville die militärische Erziehung der aus der Schule austretenden Knaben einen Hauptgegenstand der Verhandlungen und es wurde beschlossen, die Regierung aufzufordern, sie möchte sich mit dieser Frage ernsthaft beschäftigen. Es handelt sich um die jungen Leute von 17 bis zu 20 Jahren, welche im Minimum 30 Tage jährlich zu Übungen einzuberufen werden. Da bereits in den Primarschulen der Knaben durch die sogenannten Schülerbataillone ein Anfang von militärischem Unterricht gemacht ist, so würden durch diese Neuschöpfung die jungen Franzosen bis zu ihrem Eintritt in den wirklichen Kriegsdienst fortwährend in einer Vorschule und Vorbereitung auf denselben erhalten, wovon sich die Leiter der Liga Großes versprechen. „In der Stunde der Gefahr,“ so sagte ein Herr de Marshy auf dem Kongreß, „wird Frankreich aller seiner Söhne bedürfen, und wenn es jedem ein Gewehr geben wird, so ist doch gewiß nötig, daß auch jeder sich eines solchen zu bedienen wisse.“

Diese Angaben haben wir dem in Ville erscheinenden „Progrès du Nord“ entnommen.

**England.** (Eine Verordnung über Prüfung der Offiziere) bestimmt, daß jeder Offizier, welcher die Prüfung für Beförderung zu einem höheren Grad nicht besteht, entlassen werden soll, wenn er binnen 18 Monaten das Examen nicht mit genügendem Erfolg besteht und die Qualifikation zur Beförderung nicht erhält.

**Russland.** (Versuche mit leichterem Schuhwerk) haben im Auftrag der Regierung durch das technische Komitee der Intendantur-Hauptverwaltung stattgefunden. Es wurde auch anderes Material als Leder erprobt. Doch die Leinwand- oder Segeltuchschuhe haben sich schlecht bewährt. Naß geworden, ließen sie beim Trocknen so stark ein, daß sie nicht mehr angezogen werden konnten; außerdem nützten sie sich an den Spitzen rasch ab und erforderten häufige Reparaturen.

Ein anderes zur Prüfung gekommenes Modell waren die „Spanki“. Diese Fußbekleidung besteht aus einem einzigen Stück Leder und wird mit Nieten festgebunden. Die Spanki sollen sich nach dem russischen Vericht gut bewährt haben.

## Bibliographie.

### Eingegangene Werke.

50. Militärisch-politische Betrachtungen und Abhandlung über die Heeres-Dislozirung, das Mobilisiren und Zentralisiren von einem älteren österreichischen Offizier und loyalen Staatsbürger. 8°. 194 S. Agram, Hartmann's akademische Buchhandlung. Preis Fr. 3. 20.
51. Zeits- und Streitfragen, herausgegeben von Alfr. Brennwald. Heft 6. „Antwort auf: Die Schweiz im Kriegsfalle.“ 8°. 40 S. Thalwil, Alfr. Brennwald. Preis 75 Cts.
52. Brochures militaires. Publiées par la librairie C. Muquardt.
19. Projet de Fort permanent par E. Millard, sous-lieutenant du génie, avec 2 planches. 1885.
20. Le Danemark et ses systèmes défensifs en projet, par S.... t., officier danois, avec 2 planches. 1885.
21. Les précurseurs de nos Règlements de cavalerie et observations sur l'ordonnance de 1879. — 1885.
22. Etude sur l'édition rationnelle des Tirs à la cible à propos du Bloch-cibles, système A. et V. Flamache, par V. Flamache, capitaine commandant d'artill., avec planches. 1885.
23. Description d'un nouveau système d'Hôpital-Baraque pour l'Armée, par le Dr. Félix Putzeys, prof. d'hygiène à l'Univ. de Liège et E. Putzeys ancien lieut. du génie, Ingén.-directeur des travaux de la ville de Verviers, avec planches. 1885  
(Cette collection continue.)
53. Questionnaire complet des connaissances nécessaires aux élèves-caporaux des pelotons d'instruction à l'usage des officiers, sous-officiers etc. Paris, Henri Charles-Lavauzelle. 8°. 117 p. cart.
54. Manevrele armatei francesc eescutate in toamna anului 1884 sub Directiunea generalului Lewal. Conferinta Tinuta la clubul militar diu Bucuresti in Februarie 1885 in prezenta M. S. Regele de Colonelul Jon Carp. Bucuresti, 8°. 27 S.
55. Revue de cavalerie, Berger-Levrault & Cie. à Paris. II. Livraison.
56. Strategisch-taktische Aufgaben nebst Lösungen. Heft 6 8°. Hannover, Helwing'sche Verlagsgesellschaft. Preis Fr. 1. 60.
57. Robert, F., Tactique de combat des grandes unités. I. Partie. 8°. 158 p. Mit Karten und Plänen. Paris, Charles-Lavauzelle.

## Spezialität in Reithosen

von C. Munz, Tailleur in Bischofszell.

Durch langjährige Uebung und fortgesetzte Verbesserung im Schnitt, wie auch in der Bearbeitung, bin im Falle, Reithosen zu liefern, die betreffs Bequemlichkeit und Eleganz allen Anforderungen vollständig entsprechen. Als lange Hosen oder als kurze Stiefelhosen ganz anschliessend, bleiben sie bis zur grössten Spreizung im Sitz und gewähren freie und leichte Bewegung. Das lästige Spannen im Schritt und über die Knie kommt nicht vor, was eine weit grösere Dauerhaftigkeit bedingt. Die neuen, hauptsächlich die kurzen Reithosen müssen sich nicht erst beim Tragen den Formen des Körpers anpassen, resp. ausgedrückt werden, sondern sind genau darnach bearbeitet. Liefere jedes Paar Reithosen in Stoff oder Leder mit der Garantie, dass selbige weder im Schritt noch im Knie reissen in Folge von Spannung. Halte stets eine grosse Auswahl von Ordonnanz-, sowie eigens dazu fabrizirten Phantasiestoffen und Tricot in allen Nuancen von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten; ebenso auch alle Arten von Wild- und echtem Hirschleder in allen Farben, wie auch feines schwarz chagrinirtes Kalbleder für hohen Besatz der sogenannten Trainhosen.

Stets schnelle Bedienung. Ergebenst empfiehlt sich **Obiger.**

Zur gefälligen Notiz: Um auf meinen Touren nicht unnötig Zeit zu verlieren, besuche gewöhnlich nur die Herren, welche es wünschen, bin aber bereit zum Zwecke näherer Erkundigung Adressen mitzuteilen von Herren Offizieren und Privaten, die schon mehrfach bedient.